

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 19 (1967)
Heft: 4

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fänglich unterliegt und alles verliert, sich dann auffängt, kämpft, das Pferd zurückerobert und die Frau dazu. Aus einem weiter nicht besonderen Stoff machen Regie und Kamera einen sehenswerten Film.

Halb-Elf in einer Sommernacht (10.30 P. M. Sommer)

Produktion: USA
Regie: Jules Dassin
Besetzung: Melina Mercouri, Peter Finch, Romy Schneider — Verleih: Unartisco

FH. Gegenstand des Films ist die Geschichte eines Dreieckverhältnisses. Eine Frau kämpft um den Fortbestand ihrer Ehe, die durch eine Freundin gefährdet ist. Auf einer Ferienreise in Spanien erfahren sie, dass ein Bauer in der Nachbarschaft ihres Hotels seine Frau samt einem Geliebten erschoss und sich seitdem versteckt. Die Frau erblickt darin einen Parallellfall zu ihrer eigenen Situation, und als sie den versteckten Mann zufällig findet, will sie ihm zur Flucht verhelfen, doch begeht er Selbstmord. Darauf verlässt sie der Mut und sie verschwindet in der Grosstadt, trotzdem ihr Mann nach einem unbefriedigenden Abenteuer mit der Freundin sich ihr wieder zuwenden scheint.

Dass Jules Dassin zu den qualifizierten Regisseuren gehört, ist auch aus diesem Film ersichtlich. Vor allem versteht er es, Atmosphäre zu schaffen, was so manchen andern nie gelingen will. Und dass er in Melina Mercouri eine Schauspielerin von Rang besitzt, weiss man nicht erst seit heute. Sie vermag denn auch die Hauptrolle der getäuschten und verzichtenden Frau überzeugend glaubhaft zu machen.

Wenn der Film trotzdem dem Range Dassins nicht ganz zu entsprechen scheint, so deswegen weil er offensichtlich zu schnell hergestellt worden ist. Dassin glaubt anscheinend, sich auf sich und seine Hauptdarstellerin allein verlassen zu können, das übrige sei Nebensache. So sind die Handlungen der übrigen Mitwirkenden nur oberflächlich motiviert, er begnügt sich oft mit blossen Andeutungen, die keineswegs immer klar sind. Es entstehen so Unklarheiten und Mehrdeutigkeiten, die die positiven Seiten des Films schwächen. Leider schreckt er auch an einer Stelle vor einer Zweideutigkeit nicht zurück, die absolut eindeutig ist. Ein Regisseur seines Formats benötigt solche Lockmittel nicht. Trotz unbestreitbarer Qualitäten vermag der Film deshalb nicht zu befriedigen.

Eine Jungfrau für den Prinzen (Una Vergine per il principe)

Produktion: Italien/Frankreich, 1965. - Regie: P. F. Campa-
nile. - Besetzung: Vittorio Gassmann, Giorgio Prosperi. - Ver-
leih: Vita.

Frivol-freche Historie von einem mittelalterlichen Prinzen, der seine Fähigkeit zur Ehe öffentlich unter Beweis stellen muss. Schwank, der bald in geschmacklose Banalitäten abgleitet und dürrt wirkt.

Das Evangelium nach St. Matthäus (Il Vangelo secondo Matteo)

Produktion: Italien/Frankreich, 1965. - Regie: P. P. Pasolini.
Besetzung: Enrique Irazolini und andere Laien. - Verleih: Euro-
pa-Film.

Von allen, grundsätzlich unmöglichen Verfilmungen Christi bis jetzt die am wenigsten schlechte. Christus als sozialer Agitator, dem es in erster Linie um Weltverbesserung geht, um ein Paradies aus ihr zu schaffen. Bergpredigt weggelassen, Osterszene kitschig. Ohne Verständnis des Zentral-Religiösen. -

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Das Messer im Wasser

Produktion: Polen 1961. — Regie: Roman Polanski. — Be-
setzung: Jolanta Umecks, Zymut Melanowicz. — Verleih:
Rialto.

Auf Grund einer einfachen Handlung, einer Auseinander-
setzung zwischen 3 Menschen auf einer Segelfahrt, ist ein
anspruchsvoller, bedeutender Film entstanden. Die Reak-
tionen der zwei Männer und der Frau werfen grundlegende
Fragen der Anpassung an die Gesellschaft und des Selbst-
verrat in einem Prozess der Selbstentlarvung zur Diskus-
sion.

Ausführliche Kritik 17. Jahrgang 1965, Nr. 4, Seite 2

Das grosse Restaurant (Le Grand Restaurant)

Produktion: Frankreich 1966. - Regie: J. Besanard. - Beset-
zung: Louis de Funès, Bernard Blier, Folco Lulli, Maria Rodri-
guez. - Verleih: Imperial.

Wenig originelles, kleines Lustspiel von einem scheinbar
durch Terroristen entführten ausländischen Staatspräsidenten
in Paris. Dünn.

Gesang der Welt (Le Chant du monde)

Produktion: Frankreich, 1966. - Regie: Marcel Camus. - Be-
setzung: Hardy Krüger, Cathérine Deneuve. - Verleih: Mono-
pol Pathé.

Sentimentaler Heimatstil-Film mit edelkitschiger Naturver-
bundenheit: Lied aus den Sternen, sanfter, blinder Blondine,
mit Mann und Frau aus hartem Edel-Stahl, mit wilder Gier und
blutiger Rache im Schnee, gefolgt von sanfter Frühlingsfahrt
junger Paare. Durchsichtiger, wenn auch eleganter Kitsch.

Der Briefträger geht in den Krieg (Le facteur s'en va-t-en guerre)

Produktion: Frankreich, 1966. - Regie: Cl. Bernard Aubert.
Besetzung: Charles Aznavour, Michel Galabru. - Verleih: Ideal.

Ein sich langweilender Pariser Briefträger in Paris geht in
den Krieg nach Indochina, um dort kriegerisch-martialische
Abenteuer zu erleben, mit «Humor» durchsetzt. Unerfreuliche
Bagatellisierung des Krieges bis zu seiner Bejahung als
männliche Bewährungsprobe.

Die rote Wüste (Il deserto rosso)

Produktion: Italien/Frankreich 1965. - Regie: Michelangelo
Antonioni. - Besetzung: Monica Vitti, Richard Harris, Carlo
Chionetti. - Verleih: Sadfi.

Berühmter Film über die Situation des Menschen gegenüber
der überwältigenden modernen Technik. Schwächlich resig-
nierendes und leider auch irreführendes Zeugnis eines in
einer Sackgasse befindlichen Menschen, dem jeglicher Sinn
des Geschehens gnadenlos verschlossen bleibt. Sehr schöne
Farbgebung, künstlerisch hochwertig.

Ausführliche Kritik, Jhrg. 17, Nr. 21.

YOYO

Produktion: Frankreich, 1965. - Regie: Pierre Etaix. - Beset-
zung: Pierre Etaix. - Verleih: Majestic.

Zauberhafter Film, ein Loblied auf das fahrende Volk. Ge-
schichte zweier Clowns, unromantisch, aber heiter und ent-
sprechend der Entwicklung auch schwermütig. Gleichzeitig
eine Parodie auf die letzten 40 Jahre, Zeitgeschichte.

Ausführliche Besprechung Jhrg. 17, Nr. 21, Seite 3.

SHENANDOAH

Produktion: USA, 1965. - Regie: A. McLaglen. - Besetzung:
James Stewart. - Verleih: Unviersal.

Braver Familienvater im Wilden Westen, Urbild des Väter-
lichen, muss einsehen, dass der Krieg, den er verabscheut,
ihn und seine Söhne doch etwas angeht. Gute Gefühle, red-
liche Gedanken, optimistischer Grundton.